

Die Trendumkehr

Die **neuen Arbeitsmarktdaten** zeigen: Südtirol hat die Talsohle endlich überwunden. Doch es gibt zwei Wermutstropfen: Das **Baugewerbe** erholt sich nicht. Und es gibt immer mehr **Langzeitarbeitslose**. AFI-Direktor **Stefan Perini** im Interview.



Gastgewerbe: Schafft einen großen Teil der neuen Arbeitsplätze

Tageszeitung: *Herr Perini, es gibt heuer zum ersten Mal einen Rückgang an eingetragenen Arbeitslosen seit dreieinhalb Jahren. Haben wir die Talsohle endlich überwunden?*

Stefan Perini: Die Wirtschaftsforschung sagt, dass man von einer Trendumkehr sprechen kann, wenn sich ein Signal drei Mal in Folge wiederholt. Südtirol hatte über drei Jahre lang das Phänomen einer ansteigenden Arbeitslosigkeit mit Werten bis zu 16.000 Arbeitslosen, aber nach April und Mai kam nun das dritte positive Signal. Wir haben also effektiv eine Trendumkehr (siehe Grafik, Anm.

„Der Jobs Act hat an sich nicht mehr Stellen geschaffen, sondern zu einer Verlagerung der Vertragsformen geführt.“

d. Red.). Die Beschäftigung steigt und die Arbeitslosigkeit sinkt.

Sind dies Effekte der Arbeitsmarktreform „Jobs Act“?

Der Jobs Act hat an sich nicht mehr Stellen geschaffen, sondern zu einer Verlagerung der Vertragsformen hin zu Verträgen mit steigendem Schutz geführt. Dieser Effekt wurde sicherlich durch die Befreiung der Sozialabgaben bei Anwendung dieses Vertrages beschleunigt. Die italienweit steigende Beschäftigung würde ich aber vielmehr auf die langsam fortschreitende Erholung der Wirtschaft zurückführen.

Welche Sektoren schaffen derzeit Arbeitsplätze?



Stefan Perini

Der Beschäftigungsschub geht vor allem vom Gastgewerbe aus – aber auch vom verarbeitendem Gewerbe. Hier jedoch vielmehr von der Industrie als vom Handwerk.

Im Baugewerbe sieht es hingegen weiterhin katastrophal aus. Man ist mittlerweile ja wieder auf dem Niveau des Jahres 2000 angekommen. Gibt es einen Lichtblick?

Man fragt sich schon seit einer Weile, wann der Tiefpunkt erreicht ist und wann es zu einer Trendumkehr kommt. In der Beschäftigung gibt es aber weiterhin einen Abbau – und das trotz aller Versuche, der Bauwirtschaft auf die Sprünge zu hel-

fen, wie durch das Investitionsprogramm des Landes oder der vorzeitigen Auszahlung der Steuerabzüge bei Sanierungsarbeiten. Was momentan fehlt, sind die Investitionen der Privatwirtschaft. Der private Wohnbau läuft nicht so schlecht und die öffentlichen Investitionen sind relativ gleichbleibend. Aber die Bautätigkeit der Privatwirtschaft ist noch nicht angesprungen.

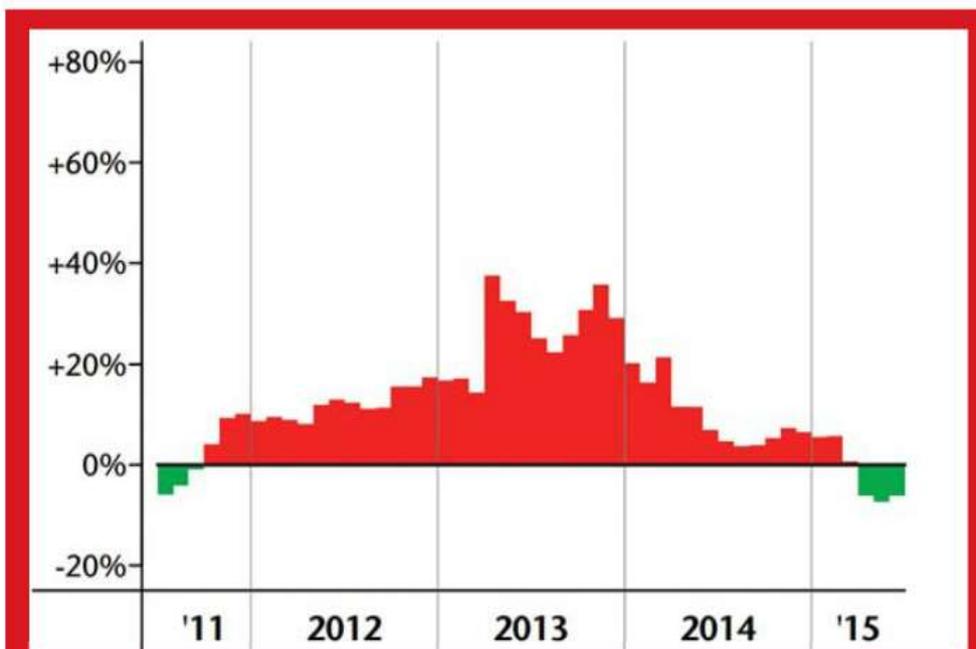
Besorgniserregend scheinen auch die derzeit über 2.600 Langzeitarbeitslosen, also Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos gemeldet sind. Gibt es zunehmend „hoffnungslose Fälle“?

Die Merkmale dieser Personen

sind ein niedriger Qualifikationsgrad und eine niedrige Schulbildung. Häufig führen auch soziale Probleme wie eine Sucht zu einer erschwerten Vermittlung. Und in vielen Fällen handelt es sich auch um Einwanderer mit Sprachproblemen. Das Thema Langzeitarbeitslose ist sehr schwierig anzugehen und wie bei der Jugendarbeitslosigkeit meist nur durch verstärktes individuelles Coaching zu lösen. Die Zahlen sind zwar nicht so hoch, dass man die Alarmglocken läuten müsste, aber das Problem der Langzeitarbeitslosen darf auch nicht vernachlässigt werden. Es darf zu keiner Randgruppenbildung kommen.

Interview: Heinrich Schwarz

Eingetragene Arbeitslose 2011-2015



Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung

Zahlen & Fakten (Juni 2015)

Beschäftigung:

- Durchschnittlich waren im Juni 191.390 Südtiroler unselbstständig beschäftigt. Davon 99.172 Männer und 92.218 Frauen.
- Die meisten Südtiroler sind im Handel (25.805), im Gastgewerbe (24.438), in der verarbeitenden Industrie (23.421), im Gesundheits- und Sozialwesen (20.702) und im Bildungswesen (18.152) beschäftigt.
- Ein Plus an Arbeitskräften gegenüber dem Juni 2014 gibt es vor allem in den Bereichen Gastgewerbe, Verkehr und Lagerung, verarbeitende Industrie sowie Handel.
- Ein Minus von fast drei Prozent gibt es in den Bereichen Landwirtschaft und Bauindustrie.

Arbeitslose:

- Im Juni waren durchschnittlich 11.644 Personen in die Arbeitslosenlisten eingetragen. Davon 5.148 Männer und 6.496 Frauen.
- Zuletzt wurden 2.616 Langzeitarbeitslose gezählt. Sie sind seit mehr als einem Jahr arbeitslos gemeldet.